

# Jahresabschluss 2020

Volksbank Ettlingen eG, 76275 Ettlingen

Genossenschaftsregisternummer 360001 beim Amtsgericht Mannheim

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			4.388.477,10		5.831
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.300.717,00		1.300.717,00		958
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.689.194,10	( 958) 0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	( 0) 0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			99.334.110,62		24.694
b) andere Forderungen			492.918,76	99.827.029,38	1.377
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				549.090.996,93	539.944
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	317.028.622,90				( 301.595)
Kommunalkredite	5.606.291,42				( 5.684)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0) 0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		37.676.984,96			43.704
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	37.165.190,44				( 43.192)
bb) von anderen Emittenten		163.885.558,83	201.562.543,79		194.919
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	60.809.720,50				( 67.733) 0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	201.562.543,79	0
Nennbetrag	0,00				( 0) 0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				9.260.593,00	9.442
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			17.931.295,70		18.019
darunter:					
an Kreditinstituten	364.900,12				( 365)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0) 0
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.184.525,00	19.115.820,70	1.180
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	1.000.020,00				( 1.000)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0) 0
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				651.763,50	527
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0) 0
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0) 0
<b>9. Treuhandvermögen</b>				2.578.707,51	1
darunter: Treuhandkredite	2.578.707,51				( 1) 1
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.203,00		14
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	4.203,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				33.272.675,63	34.272
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				12.566.096,07	12.271
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>933.619.623,61</u>	<u>887.151</u>	

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>36.009.674,22</u>	36.009.674,22	33.972
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		86.135.033,14			86.169
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>238.692,95</u>	86.373.726,09		274
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		690.471.338,15			657.312
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>28.999.082,89</u>	<u>719.470.421,04</u>	805.844.147,13	25.547
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				2.578.707,51	1
darunter: Treuhandkredite	2.578.707,51				( 1)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				2.627.341,11	919
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				119.658,83	149
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			4.915.346,61		4.414
b) Steuerrückstellungen			162.118,00		55
c) andere Rückstellungen			<u>1.432.955,55</u>	6.510.420,16	1.564
<b>8. -</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				28.250.000,00	27.600
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			22.028.391,60		20.701
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		9.340.000,00			8.970
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>19.218.000,00</u>	28.558.000,00		18.117
d) Bilanzgewinn			<u>1.093.283,05</u>	<u>51.679.674,65</u>	<u>1.386</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<u>933.619.623,61</u>	<u>933.619.623,61</u>	<u>887.151</u>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		11.109.186,75			13.266
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	11.109.186,75		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>35.433.960,37</u>	35.433.960,37		44.056
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	11.818.109,61		11.509
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>2.558.803,49</u>	14.376.913,10	2.929
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>1.898.038,15</u>	2.049
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		157.501,00	199
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		37.156,53	613
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>300.000,00</u>	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0
<b>5. Provisionserträge</b>		6.610.211,03	6.612
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>1.144.833,36</u>	1.522
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>			0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		2.032.171,18	987
<b>9. -</b>		0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	7.412.162,62		7.582
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.933.046,53</u>	9.345.209,15	1.757
darunter: für Altersversorgung	646.384,96		( 429)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>5.444.140,45</u>	5.372
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.239
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			212
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		158.630,42	0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>	723
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		450.007,00	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>0,00</u>	15
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		0,00	0
<b>18. -</b>		<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		3.071.831,50	3.853
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>		0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		795.923,27	1.109
darunter: latente Steuern	0,00		( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>95.254,85</u>	61
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<u>650.000,00</u>	750
<b>25. Jahresüberschuss</b>		1.530.653,38	1.934
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<u>2.629,67</u>	2
		1.533.283,05	1.936
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
		1.533.283,05	1.936
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>			
a) in die gesetzliche Rücklage	220.000,00		200
b) in andere Ergebnisrücklagen	<u>220.000,00</u>	<u>440.000,00</u>	350
<b>29. Bilanzgewinn</b>		<u>1.093.283,05</u>	1.386

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

### **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den wie Anlagevermögen behandelten festverzinslichen Wertpapieren wurde bei Anschaffungskosten über Pari auf den niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben. Soweit bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren die Börsenpreise unter dem Nennwert lagen, erfolgte die Bewertung zum niedrigeren Börsenpreis. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

### **Wertpapierleihegeschäfte**

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden wie folgt bilanziert:

Die im Rahmen einer Wertpapierleihe übertragenen Wertpapiere sind weiterhin in dem Bilanzposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen und entsprechend gekennzeichnet, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus den Wertpapieren resultieren, bei der Volksbank Ettlingen verblieben. Der Buchwert der verliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 2.981).

### **Derivative Finanzinstrumente**

Bestehende Zinsderivate dienen als Sicherungsinstrumente der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung). Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, soweit sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Sicherungsgeberpositionen aus in den Schuldverschreibungen eingebetteten Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS HFA 22 mit den Schuldverschreibungen ebenfalls zusammen als einheitlicher Vermögensgegenstand ausgewiesen, da eine Bewertung mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Wert und fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Bei Mieterbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde grundsätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) zugrunde gelegt. Statt dieser Rentendynamik wurde in den anwendbaren Einzelfällen, die feststehende Erhöhung gemäß Bankentarifvertrag in Höhe von 1,5% per 01.04.2021 berücksichtigt und die Rentendynamik in Höhe von 2,5 % erst wieder ab 2022 berücksichtigt. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,72 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für altersvorsorgeverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 434.

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 141 wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen und den langfristigen Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten in Höhe von TEUR 141 saldiert.

Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen wurde nicht vorgenommen, da aus dem Deckungsvermögen keine Erträge erzielt wurden.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden ebenfalls auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einem Rechnungszins von 1,6 % gebildet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung angesetzt.

### **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten und andere unter dem Bilanzstrich ausgewiesene Verpflichtungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Deckungsguthaben und Risikovorsorgen angesetzt.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187.640	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	187.640
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	43.843.078	720.241 (a) 0 (b)	0 (a) 919.634 (b)	43.643.685
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.486.509	215.095 (a) 0 (b)	0 (a) 1.205.112 (b)	4.496.492
<b>Summe a</b>	49.517.227	935.336 (a) 0 (b)	0 (a) 2.124.746 (b)	48.327.817

	Abschreibungen zu	Abschreibungen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am	Buchwerte
	Beginn des	Geschäftsjahr (a)	Zugängen (a)	Umbuchungen (a)	Ende des	
	Geschäftsjahres (gesamt)	Zuschreibungen	Zuschreibungen (b)	Abgängen (b)	Geschäftsjahres (gesamt)	Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	173.829	9.608 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	183.437	4.203
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	10.675.337	1.285.262 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 664.236 (b)	11.296.363	32.347.322
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.382.244	371.292 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.182.398 (b)	3.571.138	925.354
<b>Summe a</b>	<b>15.231.410</b>	<b>1.666.162 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 1.846.634 (b)</b>	<b>15.050.938</b>	<b>33.276.879</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	172.033.802	-15.086.930	156.946.872
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.198.621	-82.800	19.115.821
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	526.764	125.000	651.764
<b>Summe b</b>	191.759.187	-15.044.730	176.714.457
<b>Summe a und b</b>	241.276.414		209.991.336

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 99.280.625 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A4) sind EUR 8.930.870 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 16.394.590 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	201.562.544	195.472.817	6.089.727	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	2.330.584	0	2.330.584	0

**Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	99.827.029	26.070.221
Forderungen an Kunden (A 4)	84	1.613	38.663	79.769
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	23.086.191	31.074.875

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Immobilien AG, Ettlingen (vormals GmbH)	100,00	2020	350	2020	112
b) Volksbank Reisen GmbH, Ettlingen	100,00	2020	71	2020	-45
c) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	10.576.000	2019	394.000
d) DZ Beteiligungs GmbH & Co.KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,24	2020	3.191.384	2020	-216
e) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	0,09	2019	988.389	2019	28.878
f) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co.KG, Neu-Isenburg	0,78	2019	986.224	2019	21.908

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Gesellschaften zu d) bis f) halten Anteile an c).

## Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 10.750.667 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 925.354 enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020
	<u>EUR</u>
Rückkaufswert Gruppenunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	3.201.464
Rückkaufswert Rentenversicherung	1.990.290
Rückkaufswert angekaufter Lebensversicherungen	1.737.778
Steuerforderungen	1.229.560
Zur Rettung von Forderungen erworbene Grundstücke und Gebäude	1.119.336
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	576.925

### Nachrangige Vermögensgegenstände

- In dem folgenden Posten ist ein Vermögensgegenstand, für den eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Aktiva 5	985.664	985.664

Es handelt sich um eine Wertpapier mit Nachrangabrede der DZ Bank AG mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 1.000.000.

### Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.149.863 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	9.042.150	36.538.311	148.728.380	345.628.132

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	497.837	1.745.404	9.102.745	24.304.181
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	196.997	41.696	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	28.432.117	277.338	88.210	200.928

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 36.009.674 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 22.633 (Vorjahr EUR 17.845) enthalten.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	36.009.674	33.972.179
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	410.119	494.836	15.061	0

### Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	21.508.702
b) der ausscheidenden Mitglieder	488.390
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	31.300

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	8.970.000	18.117.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	150.000	881.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	220.000	220.000
Stand 31.12.2020	9.340.000	19.218.000

### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

### Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	32.150.167
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	7.243.954

### Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.643.122 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst sind (§ 36 RechKredV) bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente (ungewichtet) entsprechend den Eigenkapitalvorschriften der CRR angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizu- legender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	12.500	60.000	55.000	127.500	-6.882	1.125

Der Zeitwert der Zinsswaps des Nichthandelsbestands wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert, Stückzinsen wurden nicht berücksichtigt.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 25.782 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 181.004 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Daneben sind Negativzinsen im Zusammenhang mit den variabel verzinslichen Bestandteilen über EUR 387.848 (Zinsaufwand) sowie aus Festzinsbestandteilen über EUR 20.000 (Zinsertrag) der Zinsswaps angefallen. Saldiert betrachtet hat sich der Zinsüberschuss (Zinserträge abzüglich Zinsaufwendungen) um EUR 367.848 vermindert.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 369 (Vorjahr EUR 867) vermindert.

### Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlungen, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen und Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	876.226
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	777.620
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	279.348

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 119.012 (Vorjahr EUR 131.806) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.205.460 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 252.304 enthalten. Die periodenfremden Erträge resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Gebäudes und der Auflösung von Rückstellungen. Die periodenfremden Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus einer außerplanmäßigen Abschreibung auf ein Gebäude und Zuführungen zu Rückstellungen.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Gesamtbezüge in Höhe von Euro 134.953 gewährt.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 254.529.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.554.140.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 753.593 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.383.410.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 433.753, dem frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 1.836.111 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

## Personalstatistik

- Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	1	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	87	51
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>89</u>	<u>51</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 13 Auszubildende beschäftigt.

## Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2020	18.785	206.980	20.698.000
Zugang	2020	540	18.807	1.880.700
Abgang	2020	<u>609</u>	<u>5.551</u>	<u>555.100</u>
Ende	2020	<u>18.716</u>	<u>220.236</u>	<u>22.023.600</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 1.328.998

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 1.325.600

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 100

## Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

## Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:  
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe



### Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf
  - Matthias Heck (Sprecher) ab 01.01.2021      Geschäftsleiter, Markt
  - Wolfram Trinks (Sprecher) bis 31.12.2020      Geschäftsleiter, Markt
  - Thomas Reinig      Geschäftsleiter, Produktion und Steuerung
  
- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf
  - Alexander Schreiber (Vorsitzender)      Geschäftsführer der AFS Verwaltungs GmbH
  - Waldemar Kunz (stv. Vorsitzender)      Steuerberater
  - Dipl. rer. pol. Martina Betz-Weber      Geschäftsführerin der Transport Betz GmbH & Co. Speditionen KG
  
  - Carl-Matthias Bardusch      Geschäftsführer der Bardusch Service GmbH
  - Bernhard Rudolf Fang      Selbständiger Immobilienmakler und Hausverwalter
  - Dipl.-Wirt. Ing. Torsten Haux      Geschäftsführer der Haux Life Support GmbH
  - Dipl. Ing. Heinz Peters bis 10.12.2020      Geschäftsführer der Rotech Antriebselemente GmbH
  - Dipl. Ing. (FH) Philipp Rappold      Selbständiger öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.530.653,38 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.629,67 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 440.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.093.283,05) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	422.049,93
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	150.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	519.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>2.233,12</u>
	<u>1.093.283,05</u>

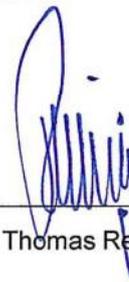
Ettlingen, 31. März 2021

Volksbank Ettlingen eG



Matthias Heck

Der Vorstand



Thomas Reinig



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Volksbank Ettlingen eG

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

Gegenüber dem Vorjahr erfolgte zwecks Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit eine geänderte Gliederung bzw. zum Teil geänderte Darstellung.

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

### **1. Geschäftsmodell der Volksbank**

Die Volksbank Ettlingen eG ist eine im Jahr 1875 gegründete eingetragene Genossenschaftsbank mit Sitz in Ettlingen. Seit ihrer Gründung ist sie ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes. Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf der Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern.

Das Geschäftsmodell unserer Bank hat den Anspruch an eine ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie die Förderung unserer Mitglieder und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Unser Handeln ist unternehmerisch ausgerichtet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft.

Daneben bieten wir noch die Reisevermittlung und die Immobilienvermittlung an. Beide Geschäftsfelder sind in separate Tochtergesellschaften ausgelagert.

Die Erreichbarkeit für unsere Kunden, die uns besonders wichtig ist, gewährleisten wir über unser Filialnetz und direkte Kommunikationswege. So bieten wir an 10 Standorten, davon 9 Geschäftsstellen mit persönlichem Service und 1 SB Geschäftsstelle, unseren Kunden Beratungs- und Serviceleistungen an. Darüber hinaus bieten unser Kundendialogcenter und unsere Online-Geschäftsstelle Beratung und Service für unsere Kunden telefonisch und auf digitalen Kanälen an.

Die Wahrung eines hohen Qualitätsniveaus in der Beratung unserer Kunden ist hierbei unser Anspruch und zugleich Ansporn für unsere stetige Weiterentwicklung. Dabei investieren wir u. a. in Lösungen, die dem Kunden einen leichten und schnellen Zugriff auf unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglichen.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt, sodass unseren Kunden ein breites und wettbewerbsfähiges Leistungsspektrum zur Verfügung steht. Darüber hinaus nutzt unsere Bank die Arbeitsteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, z. B. bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die Volksbank Ettlingen eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt. Dieses duale System des Institutsschutzes und der Einlagensicherung soll das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gewährleisten.

## 2. Organisationsstruktur

Die Organe der Volksbank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

### Vorstand

Der Vorstand, bestehend aus 2 Mitgliedern, leitet die Volksbank in eigener Verantwortung. Der Vorstand vertritt die Volksbank und führt ihre Geschäfte.

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat (7 Mitglieder) wird von der Vertreterversammlung gewählt. Er überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes und kontrolliert die Geschäftsergebnisse. Der Aufsichtsrat prüft zudem den Jahresabschluss und berichtet einmal jährlich in der Vertreterversammlung über diese Prüfung.

### Vertreterversammlung

Vorstand und Aufsichtsrat legen vor der Vertreterversammlung Rechenschaft über ihre Tätigkeit ab. Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss fest und beschließt, wie der Jahresüberschuss verwendet werden soll. Außerdem entscheidet sie über die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Der Aufsichtsrat wird aus ihrer Mitte gewählt.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31.12.2020 um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 147 Mitarbeiter verringert. Die Zahl der Beschäftigten verteilt sich auf 87 Frauen und 60 Männer, davon sind 52 teilzeitbeschäftigt und 13 Auszubildende. Die Personalstruktur ist ausgewogen und die Besetzung im Vergleich zu Kreditgenossenschaften ähnlicher Größe angemessen.

Im Jahr 2020 übernahm die Volksbank Ettlingen eG 5 Auszubildende in ein Beschäftigungsverhältnis. Zusätzlich wurden 7 neue Mitarbeiter eingestellt und im September 6 neue Auszubildende begrüßt.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2021.

#### **1. Konjunktur in Deutschland**

##### **Coronapandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen**

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

##### **Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende**

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

##### **Stark rückläufiger Privatkonsum**

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,0 %, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Alleine der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,4 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

### Deutlich eingetrübtes Investitionsklima

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,5 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

### Drastische Verminderung des Außenhandels

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abschwächte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet. Vor allem im zweiten Quartal kam es angesichts globaler Produktions- und Nachfrageausfälle sowie Lieferunterbrechungen zu drastischen Rückgängen im internationalen Warenhandel Deutschlands. Auch der Dienstleistungshandel wurde massiv beeinträchtigt, unter anderem wegen Beschränkungen bei Geschäftsreisen und beim Tourismus. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,9 % ein und die Importe um 8,6 %. Insgesamt verminderte der grenzüberschreitende Handel das deutsche BIP rechnerisch um 1,1 Prozentpunkte.

### Staatlicher Finanzierungssaldo tief im Minus

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Defizit von 158,2 Milliarden Euro ab, was in Relation zum Bruttoinlandsprodukt -4,8 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %. Erste Angaben zur Staatsschuldenquote 2020 werden von der amtlichen Statistik voraussichtlich im April 2021 veröffentlicht.

### Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 477 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf rund 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von knapp 6 Millionen Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

### Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Hauptgrund hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3 % drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4 %).

## 2. Finanzmärkte

### Finanzmärkte erholen sich rasch von Coronaschock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. Nach dem erstmaligen Auftreten in China verbreitete sich das Virus zunächst in Asien. In Europa machte sich dies zunächst durch Störungen in den Lieferketten bemerkbar. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden gar erstmals negative Rohölpreise notiert. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen.

Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme schürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro um die Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

### Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben.

Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochenen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern. Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 %, nach 1,2 % im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter, aber nahe 2 % deutlich.

#### US-Geldpolitik überarbeite geldpolitische Strategie

Die US-Notenbank (Federal Reserve – Fed) hat den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik als Reaktion auf die Coronapandemie deutlich erhöht. Im März wurden das Ziel für die federal funds rate in zwei Schritten von 1,5 bis 1,75 % auf 0 bis 0,5 % gesenkt. Erst bei Erreichen des Inflationsziels von 2 % sollen die Zinsen wieder angehoben werden. Darüber hinaus hat die Fed im Rahmen verschiedener Programme Wertpapiere in erheblichem Umfang erworben. Das Wertpapierportfolio der Fed stieg im vergangenen Jahr um rund 3 Billionen US-Dollar. Neben diesen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur hat die Fed im August ihre neue geldpolitische Strategie vorgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer höheren Inflationstoleranz führen wird. Das Inflationsziel bleibt zwar bei 2 %, dieser Wert soll aber im langjährigen Durchschnitt erreicht werden. Auf Phasen eines längeren Unterschreitens des Inflationsziels – wie in den vergangenen Jahren – sollen Phasen mit Preisanstiegen von mehr als 2 % zugelassen werden, damit das Durchschnittsziel erreicht wird.

Die deutliche Ausweitung des geldpolitischen Expansionsgrades erklärt sich durch den dramatischen konjunkturellen Einbruch im Zuge der Coronapandemie. Die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung schnellten mit 6,9 Millionen Anträgen Ende März auf ein bisher nicht dagewesenes Niveau. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres lag die Arbeitslosenquote mit 8,1 % deutliche 4,4 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des Vorjahres. Die Verbraucherpreise legten um lediglich 1,2 % zu.

#### Breiter Rückgang der Umlaufrenditen deutscher Bundesanleihen

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17 %, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 %. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei -0,71 %. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres.

Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Coronapandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Als Reaktion hierauf weitete das Eurosystem insbesondere die Anleihekäufe massiv aus. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben. Die Zinsaufschläge von Staatsanleihen anderer Euroraumländer gegenüber deutschen Bundesanleihen hatten sich zum Ende des ersten Quartals aufgrund der gestiegenen Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Reaktion auf die Krise deutlich ausgeweitet. Im weiteren Jahresverlauf bildeten sich die Zinsaufschläge jedoch wieder zurück. Zum Jahresende lagen diese sogar leicht unter den Vorjahreswerten. Einerseits stieg die Nachfrage nach europäischen Staatsanleihen aufgrund der Ausweitung der Anleihekäufe des Eurosystems. Andererseits ließ die Lastenteilung im Zuge des 500 Milliarden schweren Hilfspaketes und des 750 Milliarden umfassenden NextGenerationEU die Wahrscheinlichkeit neuerlicher Schuldenschnitte im Euroraum geringer erscheinen.

In den USA haben die Renditen von Staatsanleihen ebenfalls nachgegeben. Hier sanken insbesondere die Zinsen am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve. Aufgrund der zu Jahresbeginn noch positiven Kurzfristzinsen konnte die Fed auch mit Zinssenkungen auf den konjunkturellen Einbruch reagieren. Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit rentierten zum Jahresende 0,91 %, damit rund 100 Basispunkte weniger als vor Jahresfrist.

Euro wertet spürbar auf

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte nach Angaben der EZB zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar. Gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums gewann der Euro 7,2 % an Wert. Das vergangene Jahr lässt sich dabei grob in zwei Zeiträume unterteilen. Zu Jahresbeginn wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar ab. Bis Mitte Mai gab der Euro um 3,9 % nach und notierte bei 1,08 US-Dollar. Im Zuge der Coronapandemie stieg die Unsicherheit über die weltweite konjunkturelle Entwicklung. Die Nachfrage nach US-Dollar dürfte infolge der Wahrnehmung des US-Dollar als sicherer Hafen deutlich zugenommen haben, was den Wert des Euro im Vergleich zum US-Dollar belastete.

Mit sinkenden Infektionszahlen in Europa, der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen und einer deutlichen konjunkturellen Belebung im dritten Quartal dürfte diese Funktion des US-Dollar zunehmend an Bedeutung verloren haben. Der Euro wertete seither um 13,6 % gegenüber dem US-Dollar auf. Zum Jahresende notierte der Euro bei rund 1,23 US-Dollar. Hierzu dürfte auch die Erwartung steigender Inflation in den USA in Zusammenhang mit der im August verkündeten veränderten Strategie der Fed beigetragen haben. Zudem ließ die Wahl Joe Bidens zum 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten sowie eine demokratische Mehrheit im Repräsentantenhaus und eine mögliche Mehrheit im Senat ein neuerliches Konjunkturpaket wahrscheinlicher werden. Auch diese dürfte den Außenwert des US-Dollar kurzfristig belastet haben.

DAX nach Talfahrt auf neuem Allzeithoch

Insgesamt war das vergangene Jahr für Aktionäre durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Unsicherheit bezüglich des Verlaufs der Coronapandemie geprägt. Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Coronapandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Am 11. März stufte die WHO COVID-19 als Pandemie ein. Ebenfalls im März einigten sich Bund und Länder auf einen Lockdown in Deutschland. Bis zum 18. März verlor der DAX rund 38,8 % seines Wertes. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Zum einen stützte die Wirtschaftspolitik mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur. Zum anderen konnten Infektionsschutzmaßnahmen aufgrund weniger Neuinfektionen zurückgeführt werden und die Konjunktur zog im dritten Quartal spürbar an.

Der erneute Anstieg des Infektionsgeschehens sowie der daraufhin beschlossene Teil-Lockdown ab November, welcher im Dezember verschärft wurde, ließen die Aktienmärkte jedoch nicht erneut einbrechen. Vielmehr beflügelten positive Nachrichten zur Wirksamkeit und Zulassung von COVID-19-Impfstoffen die Aktienpreisnotierungen. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790 gar einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert von Februar dieses Jahres. Positiv entwickelten sich im vergangenen Jahr insbesondere Werte, deren Güter oder Dienste aufgrund der Pandemie besonders gefragt waren. Die Papiere tourismusnaher Dienstleistungen waren aufgrund von Infektionsschutzmaßnahmen hingegen weniger gefragt.

Auch international war die Coronapandemie das beherrschende Thema an den Aktienmärkten. Weltweit brachen die Aktienpreisnotierungen aufgrund der Coronapandemie im ersten Quartal ein. Allerdings unterschied sich die Geschwindigkeit der Erholung über die Länder hinweg erheblich. In den USA etwa schloss der S&P 500 bereits Mitte August wieder über dem Vorkrisenniveau. Zum Jahresende notierte der Index 16,3 % über dem Vorjahresresultimo.

### **3. Branchenbezogene Entwicklung**

Im Hinblick auf eine dynamisch fortschreitende Digitalisierung müssen die Banken ihre Geschäftspolitik und Geschäftsprozesse kontinuierlich dem veränderten Informations- und Kaufverhalten der Kunden anpassen. Insbesondere im anhaltenden Negativzinsumfeld gilt es, Maßnahmen zum Erhalt der Ertragskraft und Möglichkeiten zur Rentabilitätssteigerung zu erarbeiten und umzusetzen.

Auch in den Folgejahren gehen wir von einer hohen Wettbewerbsintensität aus, die durch den Markteintritt neuer und branchenfremder Wettbewerber gekennzeichnet ist. Neben dem stark umworbene Kreditgeschäft wird das klassische Girokonto mit dem damit verbundenen Zahlungsverkehr künftig weiter im Mittelpunkt der vertrieblichen Aktivitäten unserer Mitbewerber stehen. Insbesondere die großen Technologiekonzerne mit ihren digitalen Ökosystemen erweitern konsequent ihre Wertschöpfungskette im Bereich des Zahlungsverkehrs und verändern damit die Wettbewerbssituation nachhaltig.

Daneben wird das Jahr 2021 von neuen regulatorischen Anforderungen geprägt sein, die u.a. die Robustheit der Geschäftsmodelle der Banken noch stärker im Blick haben und sich zum Teil unmittelbar auf die Vertragsverhältnisse zwischen Bank und Kunden auswirken. Im 2. Quartal 2021 ist mit der Veröffentlichung der 6. MaRisk-Novelle zu rechnen. Im Weiteren ist in diesem Jahr mit einer weiteren Novellierung der MaRisk mit Themenschwerpunkt Kreditgeschäft zu rechnen.

Bereits am 20. Dezember 2019 hat die BaFin das Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken mit der Erwartung veröffentlicht, dass sich u.a. die Kreditwirtschaft mit Nachhaltigkeitsrisiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung auseinandersetzt. Die BaFin sieht Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikoarten. Die Volksbank Ettlingen eG hat somit die Aufgabe, einen ihrem Geschäftsmodell und Risikoprofil angemessenen Ansatz hinsichtlich des Themas „Nachhaltigkeitsrisiken“ zu entwickeln, dies zu dokumentieren und im Zeitablauf an die sich verändernden Gegebenheiten anzupassen. Ein weiterer Schritt hierzu war die zum 10. März 2021 umzusetzende Offenlegungs-Verordnung (Veröffentlichung von Informationen seitens der Bank für ihre Kunden u. a. in Bezug auf Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsfaktoren etc. auf ihrer Homepage sowie im Rahmen der Vergütungspolitik einer Bank).

Die Risiken für die deutsche Kreditwirtschaft verharren auf hohem Niveau. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsniveau, die Entwicklungen im regulatorischen Bereich aber auch die Ausflüsse aus der Corona-Pandemie. Es ist zu erwarten, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie sich im Zeitverlauf ggfs. Kreditrisiken in den Büchern der Banken niederschlagen und so zu Belastungen für die Ertrags- und Kapitallage führen werden.

Festzuhalten ist aber auch, dass die steigenden Anforderungen an Qualität und Höhe der Eigenmittel zu einer besseren Kapitalausstattung der Institute geführt haben.

Zusätzlich ziehen die immer höheren regulatorischen Anforderungen bei den Banken und Sparkassen steigende Verwaltungsaufwendungen (IT-Aufwendungen und Personalkosten) nach sich. Neben den gestiegenen Verwaltungsaufwendungen für die Bankenaufsicht sind deutliche Mehraufwendungen für Rechenzentren und Mitarbeiterkapazitäten (MAK) zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Dokumentations- und Meldeanforderungen erforderlich.

#### **4. Regionale Entwicklung**

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Konjunkturbericht der IHK Karlsruhe zum Jahresbeginn 2021.

Auf den ersten Blick erholt sich die Wirtschaft im IHK-Bezirk Karlsruhe langsam vom Corona-Schock. Im Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 105 Indexpunkten im Herbst 2020 auf 116 Punkte zu Jahresbeginn 2021 angestiegen. Der Index liegt damit aber noch weit unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 128 Punkten. Auf den zweiten Blick zeigt sich die Spaltung der Konjunktur. Während Industrie und unternehmensnahe Dienstleistungen langsam wieder Tritt fassen, haben die neuerlichen Kontaktbeschränkungen und Schließungen bereits angeschlagener Branchen wie den stationären Einzelhandel oder die Gastronomie weiter in Bedrängnis gebracht. Die Unternehmen befürchten eine Fortsetzung der konjunkturellen Achterbahnfahrt und rechnen für das laufende Jahr nur mit einem geringen Wachstum, wenn überhaupt. Die Investitions- und Personalplanungen erholen sich nur langsam und weisen per Saldo jeweils ein negatives Vorzeichen auf.

## Geschäftserwartungen

Im weiteren Jahresverlauf erwarten die Unternehmen branchenübergreifend nur eine geringe Wachstumsdynamik. Etwa drei von zehn Betrieben rechnen mit besseren Geschäften, 46 % gehen von einem konstanten Geschäftsverlauf aus. Der Anteil der Skeptiker ist von 27 % auf 23 % zurückgegangen. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftserwartungen bleibt mit plus 8 Punkten nach plus 5 Punkten im Herbst 2020 im Vergleich zur Lagebewertung auf einem niedrigen Niveau. Skeptisch zeigen sich insbesondere das Gastgewerbe, der Einzelhandel, aber auch die Bauindustrie. Ganz vorne auf der Skala potenzieller Geschäftsrisiken bleibt angesichts der immer noch hohen Infektionszahlen die Corona-Pandemie. An zweiter Stelle folgt die zukünftige Entwicklung der Inlandnachfrage. Im Herbst 2020 sahen allerdings noch deutlich mehr Betriebe diese als Risikofaktor an. Ungeachtet der gestiegenen Arbeitslosigkeit bereiten mögliche Fachkräfteengpässe wieder etwas mehr Unternehmen Sorge.

## Finanzdienstleistungen

Die regionalen Finanzdienstleister zeigen sich auch zu Jahresbeginn 2021 mit der aktuellen Geschäftslage weitestgehend zufrieden. Im Kreditgewerbe ist das Geschäftsvolumen per Saldo gestiegen, die Ertragslage hat sich auf einem überwiegend zufriedenstellenden Niveau eingependelt. Die Kreditnachfrage von Privat- und Firmenkunden hat sich im Vergleich zum Herbst 2020 wieder erhöht. Zur steigenden Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft dürften unter anderem auch die Notprogramme der staatlichen Förderbank KfW beigetragen haben. Um sich gegen mögliche Kreditausfälle aufgrund steigender Insolvenzen zu wappnen, haben die Institute die Risikovorsorge nochmals deutlich ausgeweitet. Die Versicherungsbranche meldet ein in den vergangenen Monaten stagnierendes Neugeschäft und kaum wachsende Beitragseinnahmen. Weiterhin rückläufig waren die Zahlungsverpflichtungen aus Schadensfällen. Während die Kreditwirtschaft eher skeptisch auf den Jahresverlauf blickt, hat in der Versicherungswirtschaft der Pessimismus nachgelassen. Der Personalbedarf bleibt insgesamt rückläufig. Die Investitionsbereitschaft hat tendenziell zugenommen.

## **5. Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2020**

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2021.

Genossenschaftsbanken: Zuverlässige Partner in der Pandemie / Strammes Wachstum im Kredit- und Einlagengeschäft

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand im Jahr 2020 im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die weltweite Verbreitung des Coronavirus sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten die 814 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Monate und Jahre fort. Vor allem zeigt sich ein deutliches Wachstum der kurzfristigen Einlagen, das sich aus Konsumverzicht und ankommenden Soforthilfen speisen dürfte. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt ungebremst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 39 Milliarden Euro auf 665 Milliarden Euro (+6,2 %). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 %) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 % durch eine deutliche Steigerung der Barreserve sowie der Interbankenforderungen und –verbindlichkeiten auf 1.075 Milliarden Euro erhöht.

## 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

### **Betriebsergebnis vor Bewertung,**

### **Cost Income Ratio,**

### **Bilanzielles Kreditwachstum Baufinanzierung und**

### **Gesamtkapitalquote**

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnisses vor Bewertung (nachfolgend: "BE vor Bewertung") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung misst die Ertragskraft der Bank.

Die finanzielle Leistungskennzahl „**BE vor Bewertung**“ wird wie folgt berechnet:

Zinsüberschuss zzgl. Provisionsüberschuss (= Bruttoertrag) abzgl. Verwaltungsaufwand zzgl. Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen = „BE vor Bewertung“

Strategisch wird ein Wert von 5 Mio. EUR bis zum Jahr 2025 angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Strategisch wird ein Wert von 75 % bis zum Jahr 2025 angestrebt.

Das bilanzielle Kreditwachstum Baufinanzierung definieren wir als Indikator für die Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben ein strategisches Wachstum von 6 % p. a. an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, die sich ermittelt als Quotient der Eigenmittel zu den Eigenmittelanforderungen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflusst: Personalfuktuation

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Volksbank Ettlingen eG. Daher ist es unser Ziel, die Beschäftigten langfristig für die Volksbank Ettlingen eG als Unternehmen und attraktiven Arbeitgeber zu begeistern und an unser Haus zu binden.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 3.115 auf TEUR 3.680.

Diese Entwicklung ist maßgeblich durch einen gegenüber dem Vorjahr erhöhten Provisionsüberschuss sowie einem deutlich positiven Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen begründet (Generierung eines außergewöhnlichen Ertrags durch den Verkauf eines nicht betriebsnotwendigen Gebäudes).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 85,7 % (Vorjahr: 85,0 %).

Das Bilanzielle Kreditwachstum Baufinanzierung betrug im Geschäftsjahr 6,7 % (geplant waren 6%).

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 18,2 %; ein Zuwachs von 9,0 % gegenüber dem Vorjahr (16,7 %).

Neben Entlastungseffekten bei den Eigenmittelanforderungen konnte das Eigenkapital, auch durch das weitere Einwerben von Geschäftsguthaben und weitere Thesaurierung von Gewinnen, gestärkt werden.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt bis auf das Betriebsergebnis vor Bewertung im Rahmen unserer Erwartungen. Ohne Berücksichtigung des außergewöhnlichen Ertrages stellt uns die Entwicklung des Betriebsergebnis vor Bewertung nicht zufrieden.

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator, gemessen in der Personalfuktuation, konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Unser Ziel für das Jahr 2020 (Fluktuationsquotient < 13 %) haben wir mit einem Wert von 11,9 % erreicht.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	933.619,6	887.151,2	46.468,4	5,2
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup>	174.043,1	194.821,7	-20.778,6	-10,7

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme hat sich um 5,2 % erhöht. Dies ist neben dem moderaten Anstieg der Kundenforderungen insbesondere durch den deutlichen Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute bedingt. Entsprechend wurden die Wertpapieranlagen reduziert. Der Rückgang bei den außerbilanziellen Geschäften ist durch die Reduzierung der Zinsswapgeschäfte im Rahmen der Zinsbuchsteuerung sowie durch die Reduzierung der Anderen Verpflichtungen (Unwiderrufliche Kreditzusagen) begründet.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	549.091	539.944	9.147	1,7
Wertpapieranlagen	210.823	248.065	-37.241	-15,0
Forderungen an Kreditinstitute	99.827	26.070	73.757	282,9

Im Geschäftsjahr stiegen die Kundenforderungen um 1,7 % und sind hauptsächlich durch die Steigerung bei den privaten Baufinanzierungen begründet. Das Wachstum liegt unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften. Die Veränderung der Wertpapieranlagen ist maßgeblich geprägt durch die Tatsache, dass fällige Wertpapiere nicht wieder angelegt, sondern corona-bedingt auf dem laufenden DZ-Bank Konto geparkt wurden.

Die betreuten Kundenkredite bei Verbundpartnern erhöhten sich um ca. 15,5 Mio. EUR (= 13,8 %) auf 127,8 Mio. EUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.010	33.972	2.037	6,0
Spareinlagen	86.374	86.443	-69	-0,1
andere Einlagen	719.470	682.859	36.612	5,4

Der Zugang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die Aufnahme von kurzfristigen Refinanzierungsdarlehen bei der DZ Bank zurückzuführen.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen war geprägt durch starke Zuflüsse bei den anderen Einlagen, hier insbesondere bei den Tagesgeldern, die gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich angestiegen sind. Nach wie vor legen unsere Kunden ihr Geld überwiegend kurzfristig an.

Die betreuten Kundenanlagen bei Verbundpartnern stiegen um ca. 23,7 Mio. EUR (= 5,0 %) auf 501,3 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.816	1.644	172	10,5
Vermittlungserträge	1.286	1.304	-18	-1,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.764	2.844	-80	-2,8

Die Erträge aus dem Wertpapier -und Dienstleistungsgeschäft konnten im Berichtsjahr deutlich gesteigert werden. Wiederum waren die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, insbesondere betreffend die Transaktionsentgelte im BankCard Service-Netz und ec-Cash, corona-bedingt belastet.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	12.974	13.199	-226	-1,7
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	5.465	5.090	375	7,4
Verwaltungsaufwendungen	14.789	14.711	79	0,5
a) Personalaufwendungen	9.345	9.339	6	0,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.444	5.372	72	1,3
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	3.680	3.115	566	18,2
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-609	738	-1.347	-182,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.072	3.853	-781	-20,3
Steueraufwand	891	1.169	-278	-23,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	650	750	-100	-13,3
Jahresüberschuss	1.531	1.934	-403	-20,8

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Erwartungsgemäß ist der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken.

Der Zinsertrag ist weiter rückläufig. Dies ist im Berichtsjahr auf mehrere Gründe zurückzuführen. Das Planvolumen im Kreditgeschäft konnte nicht erreicht werden und somit konnte der weitere Rückgang des Wiederanlagezins durch die geringere Volumenssteigerung nur teilweise kompensiert werden. Insofern konnte dadurch der Zinsertrag im Kundenkreditgeschäft nicht stabilisiert werden. Auch hat sich die im Berichtsjahr nicht erfolgte Dividendenausschüttung der DZ-Bank sowie der Münchener Hypothekenbank spürbar belastend im Zinsergebnis niedergeschlagen (Empfehlung der internationalen Aufsicht bei systemrelevanten Finanzdienstleister im Jahr 2020 auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten). Die weitere Vereinnahmung des jeweils mit den Kunden vereinbarten Verwahrentgelts für bestimmte Kundeneinlagen (der max. Freibetrag je Kunde beträgt TEUR 750) hat den Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr entlastet.

Beim Provisionsüberschuss war gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung zu verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir aufgrund des geringeren Volumens im Kreditvermittlungsgeschäft (Plattformgeschäft) eine deutliche Entlastung im Provisionsaufwand haben. Weitere Erläuterungen betreffend das Dienstleistungsgeschäft sind der unter Abschnitt 3 aufgeführten Tabelle „Dienstleistungsgeschäft“ zu entnehmen.

Die Personalkosten befinden sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Allerdings wurden diese maßgeblich durch einen Sonderfaktor (vorgezogene Personalaufwendungen aufgrund des Ausscheidens des ehemaligen Vorstandsmitglieds Herrn Trinks zum 31. Dezember 2020) bestimmt. Ohne Berücksichtigung dieses Sonderfaktors hätten wir einen Rückgang der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Corona-bedingten Budgetreduzierungen stehen Mehraufwendungen für externe Beratungsaufwendungen gegenüber.

Die sonstigen betriebliche Erträge haben sich im Jahr 2020 durch weitere Vermietung, durch Auflösung von Rückstellungen und insbesondere durch den Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Sachanlagen erhöht.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr ist maßgeblich durch das Vermietungsobjekt „Wilhelmshof“ beeinflusst, dass ab 2020 komplett eingerechnet wurde.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist insbesondere durch ein gestiegenes Provisionsergebnis sowie einem deutlich positiven Saldo des sonstigen Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Das Bewertungsergebnis stellt sich negativ dar. Dies ist insbesondere auf Kursverluste und Abschreibungen bei den Wertpapieren zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss erlaubt eine satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefteter Verbindlichkeiten) belaufen sich zum Jahresende 2020 auf 805,8 Mio. EUR und liegen mit 4,8 % (36,5 Mio. EUR) über dem Vorjahreswert. Das Wachstum ist somit größer als geplant. Aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase befinden sich die Einlagenzinsen auf historischen Tiefständen. Der überwiegende Bestand der Kundeneinlagen ist mit 0 % verzinst.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus haben wir bereits für bestimmte Kundeneinlagen, die TEUR 250 je Kontoart (lfd. Konto, Tagesgeld, Kündigungsgeld) übersteigen, nach vorheriger Vereinbarung mit dem Kunden, den uns in Rechnung gestellten Minuszins weitergegeben. Der maximale Freibetrag beträgt somit TEUR 750. Dennoch entwickelten sich die Einlagen positiv. Bei der Geldanlage standen nach wie vor die Sicherheit und Verfügbarkeit im Vordergrund. Infolgedessen erhöhten sich insbesondere die Einlagen der Privatkunden als auch der Unternehmen.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugen unsere Kunden liquide Anlageformen. Diese Tendenz drückt sich im Bestand der täglich fälligen Einlagen aus, die um 5,0 % (33,2 Mio. EUR) auf ein Volumen von 690,5 Mio. EUR anstiegen. Dies entspricht einem Anteil von rd. 74 % an der Bilanzsumme.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten einen leichten Anstieg um 2,0 Mio. EUR bzw. 6,0 % auf 36,0 Mio. EUR (Vorjahr: 34,0 Mio. EUR).

Der Anteil ist mit rd. 3,9 % an der Bilanzsumme im Rahmen der Refinanzierungsstruktur für unser Haus, im Verhältnis zum Anteil der Kundeneinlagen, von untergeordneter Bedeutung.

Mit dieser Zusammensetzung weichen wir auch vom Durchschnitt der Baden-Württembergischen Kreditgenossenschaften ab, die einen rd. dreimal so hohen Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigen.

### **Investitionen**

Im Jahr 2020 wurden zwei weitere Wohnungen zzgl. 2 Stellplätze im Objekt „Wilhelmshof“ in der Wilhelmstrasse in Ettlingen zu einem Kaufpreis in Höhe von rd. TEUR 700 erworben. Der Kauf der Immobilien soll durch erwartete Mieterträge zur Stabilisierung der Erträge aus dem zinsunabhängigen Geschäft beitragen. Zusätzlich wurde in Projekte zur Strategieüberprüfung, Prozessoptimierung und Vertriebsunterstützung unseres KundenDialogCenters investiert. Auch wurde in die weitere Digitalisierung der Bank investiert. Diese Investitionen dienen der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG. Darüber hinaus wurden Ersatzinvestitionen in IT und Fuhrpark getätigt.

## **Liquidität**

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Der Verpflichtung zur Unterhaltung von Mindestreserveguthaben sind wir stets nachgekommen.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das kleinteilige Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Aufgrund der weitgehend vom Geld- und Kapitalmarkt unabhängigen Refinanzierungsstruktur stehen der Bank jederzeit genügend stabile Refinanzierungsmittel zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 116 aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 173.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben bei der DZ-Bank AG zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

### **c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von einem überdurchschnittlichen Anteil an Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie durch geplante Zugängen bei den Geschäftsanteilen gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von TEUR 76.774 auf TEUR 79.930 erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,16 % (Vorjahr: 0,22 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	79.930	76.774	3.155	4,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	86.388	85.139	1.249	1,5
Harte Kernkapitalquote	16,4 %	14,4 %		
Kernkapitalquote	16,4 %	14,4 %		
Gesamtkapitalquote	18,3 %	16,7 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 18,2 % (im Vorjahr: 16,7 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR und Kapitalerhaltungspuffer.

Das Vorziehen der mit der CRR II Mitte 2019 beschlossenen Ausweitung des KMU-Faktors führt zu einer Reduzierung der Risikogewichteten Aktiva und hat einen positiven Einfluss auf die Eigenkapitalquoten im Berichtsjahr. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Volksbank Ettlingen eG über eine solide Kapitalbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist weiterhin eine solide Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	158.092	169.528	-11.436	-6,7
Liquiditätsreserve	52.731	78.537	-25.805	-32,9

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 95,6 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 4,4 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der wesentliche Teil der Wertpapieranlagen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und dienen der Stabilisierung der Zinserträge der Bank.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Wertpapierbestand (A5) sind zu 77,8 % festverzinsliche und zu 22,2 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Von den Wertpapieren (A5) entfallen TEUR 37.393 auf öffentliche Emittenten, TEUR 103.867 auf Kreditinstitute und TEUR 59.076 auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Die Emittenten sind nicht überwiegend inländisch. Von den Wertpapieranlagen sind 98,6 % der Emittenten mit einem Rating im Investment Grade geratet. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von TEUR 9.261 welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden zum Teil zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt. Der überwiegende Teil wurde corona-bedingt im Berichtsjahr auf dem lfd. Konto der DZ-Bank AG geparkt. In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als nicht vollständig zufriedenstellend. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden und hier insbesondere das Kreditgeschäft, die Erwartungen aus der Eckwertplanung nicht erfüllt hat. Die Planung sah ein Wachstum in Höhe von 6 % vor, tatsächlich erreicht wurde ein Wachstum von 1,7 %. Obwohl die entsprechende Nachfrage vorhanden war, konnte aufgrund von Kapazitätsgründen, eine entsprechende Abarbeitung nicht dargestellt werden. Zudem wurde ein größeres Engagement außerplanmäßig abgelöst.

Beim Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Planung, mit einem Zuwachs in Höhe von 4,8 %, übererfüllt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr gut eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen, nach kaufmännischer Vorsicht, in ausreichender Höhe gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Dies ist maßgeblich durch einen gesteigerten Provisionsüberschuss sowie durch ein deutlich positives Sonstiges betriebliches Ergebnis beeinflusst.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Aufgrund eines negativen Bewertungsergebnisses (Vorjahr: positiv) hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr insgesamt abgeschwächt.

Insgesamt kann uns die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr nicht zufriedenstellen.

Den Folgen eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes in Verbindung mit einem nicht erreichten Planvolumen im Kundenkreditgeschäft konnte sich, auch unter Berücksichtigung der unter dem Abschnitt 4 a) Ertragslage dargelegten Sonderfaktoren, die Ertragslage im Jahr 2020 insgesamt nicht entziehen.

Sie ermöglicht dennoch eine satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden. Das Geschäftsgebiet für das Kundengeschäft in dem die Volksbank Ettlingen eG tätig ist, teilt sich in einen Kern- und Grenzbereich auf, und konzentriert sich entsprechend den Regelungen in der Satzung der BVR Sicherungseinrichtung auf den angestammten, d. h. durch Sitz und die Geschäftsstellen bestimmten Geschäftsbereich.

Strategisch betrachtet die Volksbank Ettlingen eG verschiedene Stellhebel in Form von fünf Perspektiven (Kundennutzen, Leistungsfähigkeit, Leistungserstellung, Ergebnisquellen, Veränderung).

Diese Perspektiven werden den strategischen Geschäftsaktivitäten nach MaRisk zugeordnet.

Als strategische Geschäftsaktivitäten definieren wir: Gesamtbank, Privatkunden, Firmen- und Gewerbetunden, Eigengeschäft, Immobilien im Direktbestand, Risiko, Strategische Personalarbeit, Kosten/Prozesse/IT

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die IT-Strategie werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Die Aufgabe unserer Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung. Unsere Risikosteuerung zielt vielmehr auf eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Wir steuern unsere Risiken innerhalb der Vorgaben der Geschäfts- und Risikostrategie.

Dabei beachten wir folgende Grundsätze zur Steuerung der Risikotragfähigkeit:

- ◆ Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (derzeit im Aufbau befindlich; analog der Wellenplanung der parclT).
- ◆ Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken)
- ◆ Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken)
- ◆ Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate) (Reduzierung von Risiken)
- ◆ Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen.
- ◆ Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken)
- ◆ Die Festlegung der wesentlichen Elemente der Risikosteuerung sowie der wesentlichen Annahmen werden vom Vorstand beschlossen.
- ◆ Regelmäßige Durchführung eines Überprüfungsprozesses, in welchem die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit sowie die eng damit verbundenen Dokumente und Prozesse (bspw. Risikobericht und Risikoinventur) hinterfragt werden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten Risikocontrolling und Marktservice Aktiv berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risikotragfähigkeit. Diese ist gegeben, wenn die Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Unsere GuV-/bilanzorientierte Ableitung der Risikotragfähigkeit besteht unter Ausnutzung der aufsichtsrechtlich gegebenen Methodenfreiheit aus den folgenden Teilschritten:

**Jahresprozess:**

1. Ermittlung des Risikodeckungspotenzials (RDP) nach Steuerungskreis
2. Bestimmung des Ambitionsniveaus und des Gesamtbanklimits
3. Allokation des Gesamtbanklimits auf die Risikoarten (= Jahreslimite) nach Steuerungskreis

**Berichtswesenprozess:**

4. Ermittlung des Risikoergebnisses durch Abgleich des aktualisierten Planwertes mit dem ursprünglichen Planwert
5. Ermittlung des Risikos pro limitierter Risikoart (= Risikomessung)
6. Ermittlung der Limitauslastung

Die Ermittlung des **Risikodeckungspotenzials** erfolgt im **GuV-orientierten** Risikotragfähigkeitskonzept in den nachfolgenden zwei Schritten, wobei die Dotierung der einzelnen Positionen im monatlichen „SIMON – Gesamtbankbericht periodisch“ ausgewiesen und überprüft wird:

- a) Risikodeckungspotenzial aus dem **Ergebnis**
- b) Risikodeckungspotenzial aus der **Substanz**

In Summe der Positionen a) und b) ergibt sich somit das **Risikodeckungspotenzial**.

Die Risikomessung erfolgt u.a. mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle, Sensitivitätsrechnungen, Expertenschätzungen und Szenarioanalysen.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **Risiken**

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstituts-ebene. Bei der Beurteilung der Risiken werden potenzielle Risikokonzentrationen berücksichtigt. Risikokonzentrationen sind dabei auch mit Blick auf die Ertragssituation unserer Bank (Ertragskonzentrationen) zu berücksichtigen. Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis aufgrund von Unsicherheit. Aus dieser Definition abgeleitet, erfolgt in den nachfolgenden Kapiteln eine Präzisierung für die jeweilige Risikoart.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Im Folgenden sind, die von uns in der Risikoinventur identifizierten, wesentlichen Risikoarten dargestellt:

### **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPMKG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (CreditValueatRisk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPMEG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Per 31.12.2020 war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungsrisiko (= Zinsspannenrisiko) und das Kursänderungsrisiko (= Zinsinduziertes Marktwertisiko).

Das Marktpreisrisiko, sowohl in Form des Zinsänderungsrisikos als auch in Form des Kursänderungsrisikos, stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Die Steuerung erfolgt GuV-orientiert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko und Stressmessung nutzt die Bank die in VR-Control zur Verfügung gestellten DGRV- Zinsszenarien. Diese beschreiben verschiedene Veränderungen der Zinsstrukturkurve.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept mit Unterstützung von VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem ValueatRiskAnsatz gemessen. Der ValueatRisk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 90 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 95 % bei einer Haltedauer von 90 Tagen festgelegt.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum 24 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten der bedeutenden liquiditätswirksamen Geschäfte überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 110 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Einlagen und dauerhaft zur Verfügung gestellte Kreditzusagen implementiert.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank für das Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko implizit über andere Risikoarten. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird außerhalb der Risikotragfähigkeit mit angemessenen Risikosteuerungs- und Controllingverfahren betrachtet.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts, betriebswirtschaftlich hat es aufgrund der Struktur der Zahlungsverpflichtungen eine geringe Bedeutung.

Das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko sind nicht wesentlich.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein.

## **Immobilienrisiko**

Strategisch definieren wir zwei wesentliche Gruppen von Objekten mit unterschiedlichen Investitionsabsichten:

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund und Renditeobjekte.

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund dienen der strategischen Ausrichtung der Bank. Dazu gehören insbesondere Gebäude, in denen wir langfristig mit einer Geschäftsstelle vertreten sein wollen.

Der Neubau bzw. Erwerb von Objekten mit bankgeschäftlichem Hintergrund ist derzeit von geringer Bedeutung. Dies führt zu einer differenzierten Betrachtung im Risikocontrolling. Der Direktanlage liegt eine Dauerbesitzabsicht zu Grunde. Sämtliche Objekte werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Ankauf von Immobilien in den Bankbestand stellt kein Handelsgeschäft im Sinne AT 2.3 der MaRisk dar. Die Risiken liegen insbesondere in der Bewertung und im Ertrag der Objekte (Bewertungs- und Ertragsrisiko inklusive Baukostenrisiko). Daneben sind Liquiditätsrisiken zu betrachten. Bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der unter Renditegesichtspunkten neu erworbenen bzw. neu zu errichtenden Immobilien, wird von der Bank zunächst bei Projektbeginn sichergestellt sein, dass diese marktgerecht sind und die Ertragswerte der Immobilien im Rahmen aktueller Marktwertermittlungen liegen. Für die Zukunft können bei erheblichen Marktveränderungen Wertkorrekturen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Als Basis für die Parameter „Veränderung der Immobilienwerte“ werden sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeimmobilien entsprechend verfügbare Zeitreihen herangezogen. Diese Indizes bestehen seit vielen Jahren und umfassen damit auch negative Ereignisse wie z. B. die Finanzmarktkrise 2008/2009 und die Eurokrise 2011. Sie sind öffentlich zugänglich und liegen für verschiedene Immobilienkategorien vor. Aufgrund der erstmaligen Einstufung als wesentliche Risikoart haben wir in der Risikotragfähigkeitsrechnung ein Limit festgelegt.

## **Sonstige Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur.

Unter den sonstigen Risiken subsumieren wir die Risikoarten Beteiligungsrisiko, Vertriebsrisiko, Reputationsrisiko, Strategisches Risiko, Produktivitätsrisiko, Sachwertrisiko, Risiko aus Tochtergesellschaften, Risiken aus dem Outsourcing.

Diese werden aufgrund der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

## Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wir nutzen Zinsswaps im Rahmen der Zinsbuchsteuerung um somit unser Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankenebene auszusteuern.

### Gesamtbild der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der genannten Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling werden die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert und die betreffenden Informationen den zuständigen Entscheidungsträgern rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Standard und Stressszenarien gegeben.

Den Risikokonzentrationen wird in den Risikomanagementprozessen ausreichend Rechnung getragen. Sie weisen die für Volksbanken typische Verteilung von Regionalinstituten auf und bewegen sich in einem angemessenen Rahmen.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Auch die Stresstests zeigen keinen zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Risikoabsicherung auf.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/ Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2021/2022 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Das Gesamtbankrisikolimit per 31. Dezember 2020 beträgt TEUR 24.483,5 (Vorjahr: TEUR 17.002,7). Davon sind auf die wesentlichen Risiken Limite in Höhe von insgesamt TEUR 13.700,0 (Vorjahr: TEUR 13.100,0) verteilt.

Die Auslastung der Limite beträgt zum 31. Dezember 2020 rd. 65,4 % für das aktuelle Jahr und für das Folgejahr rd. 65,4 % (Vorjahr: rd. 66,2 % aktuelles Jahr und 63,5 % für das Folgejahr). Auch unter Berücksichtigung der Corona-bedingten Verwerfungen an den Aktien- und Kapitalmärkten, insbesondere Ratingverschlechterungen, gefallene Zinsen und Ausweitung der Credit Spreads, war die Risikotragfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG im Berichtsjahr 2020 gegeben. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die Volksbank Ettlingen eG nimmt Trends und Entwicklungen im Marktumfeld sukzessive auf, um sie zu analysieren und, bei einer positiven Einschätzung, erkannte Potenziale zu heben. Dazu dient insbesondere der jährlich stattfindende Planungs- Strategieworkshop der gemeinsam mit dem Vorstand und den Bereichsleitern stattfindet. In Abhängigkeit zum Anpassungsbedarf werden die Ergebnisse in der Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen und entsprechende Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert.

Chancen auf eine Steigerung unserer Ertragskraft und damit eine weitere Stärkung der Eigenmittel sehen wir insbesondere in folgenden Bereichen:

- ◆ Die hohe Kaufkraft und Attraktivität unserer Region bieten die Möglichkeit, unsere Marktdurchdringung zu erhöhen.
- ◆ Mit einer konsequenten Anwendung des genossenschaftlichen Beratungsansatzes wollen wir die Kundenbindung stärken. Hierzu dient uns der zielgerichtete Einsatz der Marktbearbeitungskonzepte Privat- und Firmenkunden.
- ◆ Weitere Chancen erwarten wir uns aus der Digitalisierung. Diese soll die Prozesse vereinfachen und zur Effizienzsteigerung beitragen.
- ◆ Auch den weiteren Ausbau der digitalen Vertriebskanäle, um damit dem veränderten Kundenverhalten Rechnung zu tragen, sehen wir als große Chance an, die Ertragsbasis weiter auszubauen.
- ◆ Auch der weitere Ausbau des Plattformgeschäfts wird ein weiterer wesentlicher Ertragsbaustein der Zukunft darstellen.

Aufgrund der weiteren Stärkung unserer Eigenmittelbasis und den Erkenntnissen aus unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025, sehen wir eine ausreichende Kapitalbasis für die Erreichung unserer Geschäftsziele.

## D. Prognosebericht

Die Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der Volksbank Ettlingen eG beziehen, stellen unsere Einschätzung der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit verbunden sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Eine verlässliche Prognose ist aufgrund der weiterhin schwelenden Staatsschuldenkrise im EURO-Raum, der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden weiterhin eingetrübten konjunkturellen Aussichten besonders schwierig.

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir von folgenden übergeordneten Planungsannahmen aus:

Die wenn auch „Corona-bedingt“ abgeschwächten aber im Zeitverlauf wieder zunehmend positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen im Geschäftsgebiet der Volksbank Ettlingen eG haben derzeit keinen negativen Einfluss auf unsere strategische Ausrichtung bzw. auf unsere Geschäftsplanung.

Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt sehen wir nach dem Jahr 2020 auch im Jahr 2021 vorhandene Abwärtsrisiken, allerdings gehen wir weiterhin von einer stabilen Geldvermögensbildung aus. Das Potenzialwachstum ist gegenüber den Vorjahren rückläufig, für unsere Planungsannahmen aber immer noch als gut zu bezeichnen. Wir unterstellen aufgrund der aktuellen Entwicklung auch einen konjunkturellen Nach- bzw. Aufholeffekt.

Eine spürbare Veränderung der Zinsstrukturkurve wird im Planungszeitraum nicht erwartet. Daher wird in der Planung ein konstantes Zinsniveau unterstellt.

Aufgrund der Niedrigzinsphase suchen die Kunden vermehrt Alternativen der Vermögensanlage im Vermittlungsgeschäft.

Aufgrund der Tatsache, dass die wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg und insbesondere im Geschäftsgebiet nach wie vor positiv ist (Arbeitslosenquote unter Landesdurchschnitt, Kaufkraft überdurchschnittlich), wird angenommen, dass im Geschäftsgebiet ein höheres Wachstumspotenzial besteht als im bundesweiten Schnitt.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Für das Jahr 2021 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von ca. 10 % (incl. Plattformgeschäft) und bei den Kundeneinlagen von rd. 0,5 % angenommen.

Das Eigengeschäft reduziert sich kontinuierlich zugunsten des Wachstums im Kundengeschäft.

Auf Basis der oben dargestellten Planung der Geschäftsstruktur und unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus wird der Zinsüberschuss ermittelt.

Trotz der Planung einer deutlichen Steigerung des Wachstums im Kundenkreditgeschäft, wird der Zinsüberschuss für das Jahr 2021 um rd. 8 % niedriger als im Vorjahr prognostiziert. Insbesondere die weiterhin rückläufigen Geld- und Kapitalmarktzinsen und damit leicht rückläufigen Neugeschäftskonditionen im Kundenkreditbereich beeinflussen maßgeblich diese Entwicklung.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss in Höhe von rd. 5,7 Mio. EUR vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch eine Steigerung bei den Zahlungsverkehrserträgen als auch durch eine weitere Steigerung bei den Provisionen aus der Vermittlung von Verbund- und Wertpapierprodukten realisiert werden.

Die Planung des Personalaufwands ist aus dem Stellenbesetzungsplan abgeleitet. Dieser stellt die Funktionsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG zukunftsgerichtet sicher. Ein regelmäßiger Soll-/Ist-Abgleich mit Überprüfung der zugrundeliegenden Annahmen ist sichergestellt. Altersbedingte Fluktuationen werden genutzt. Eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2 % haben wir berücksichtigt. Der Personalaufwand 2021 wird mit rd. TEUR 9.000 geplant (= 3 % Reduktion gegenüber dem Vorjahr).

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2021 auf Basis detaillierter Budgets mit TEUR 5.272 um rund 3 % sinken.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre bis 2025 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2021 und Folgeperioden gültig bleiben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2021 gegenüber 2020 ein leicht rückläufiges Ergebnis. Dabei sind auch die unter Abschnitt 4 a) Ertragslage dargestellten Sonderfaktoren, die das Ergebnis im Jahr 2020 beeinflusst haben, zu berücksichtigen.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung prognostizieren wir eine leicht sinkende Entwicklung im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020. Die maßgeblichen Gründe für diese Entwicklung haben wir dargelegt. Unsere Planungen zeigen aber mittelfristig eine Steigerung, da sich insbesondere die Volumensteigerungen im Kreditgeschäft positiv bemerkbar machen sowie das steigende Provisionsergebnis ertragssteigernd wirken.

Für die Cost-Income Ratio erwarten wir im Jahr 2021 einen Wert von 85,6 % (Vorjahr: 85,7 %).

Darüber hinaus rechnen wir bei dem Leistungsindikator Bilanzielles Kreditwachstum (Baufinanzierung) mit einem Wachstum im Jahr 2021 von 6 %.

Die für das Jahr 2021 geplante Gesamtkapitalquote wird mit 17,9 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 geringfügig sinken. Dies ist auf die geplante Ausweitung im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen.

## Gesamtaussage

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Volksbank Ettlingen eG wird nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von einem verstärkten Wettbewerb, sich weiter verändernden Kundenansprüchen, Herausforderungen der Digitalisierung, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und steigendem Margendruck geprägt. Die gewollte und anhaltende Niedrigzinsphase wird zu einem spürbaren Rückgang des Zinsüberschusses führen, und damit die Ertragslage weiter belasten. Auch wird die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie noch weitreichende Folgen haben, die heute noch nicht abschließend eingeschätzt werden können.

Den damit verbundenen Herausforderungen begegnen wir unter anderem durch ein strategisches Wachstum im Kreditgeschäft, eine weitere Stärkung zinsunabhängiger Ertragsquellen, wie z. B. unseres Provisiengeschäfts, sowie eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Prozesse. Auch durch die konsequente Umsetzung unserer Marktbearbeitungskonzepte Privat- und Firmenkunden im Sinne unserer genossenschaftlichen Beratung, werden wir für ein nachhaltiges Kundenerlebnis sorgen und somit unsere Ertragsbasis weiter ausbauen.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel und Liquiditätsausstattung der Capital Requirements Regulation (CRR) werden wir auch in den kommenden Jahren einhalten.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch im Geschäftsjahr 2021 trotz der Auswirkungen des Coronavirus, des Niedrigzinsumfeldes, der zunehmenden Regulatorik und dem hohen Wettbewerb wieder ausreichende Ergebnisse zu erzielen, um neben einer Dividendenzahlung das Eigenkapital weiter zu stärken.

Ettlingen, 31. März 2021

Volksbank Ettlingen eG

**Der Vorstand:**

Matthias Heck

Thomas Reing